

vom Standpunkt einer recht verstandenen philosophischen Anthropologie aus ein letztes Urteil fällen. Manche Redewendungen und Vergleiche wären in der Behandlung eines so hohen und ernsten philosophischen Gegenstandes besser unterblieben.

Hennef 2 (Siegl).

P. Dr. J. Endres C. Ss. R.

**Die zwölf Kleinen Propheten.** 1. Hälfte: Osee, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas. Übersetzt und erklärt von Dr. Joseph Lippl, o. Professor der Theologie an der philos.-theologischen Hochschule in Regensburg, und Dr. Johannes Theis, Professor der Theologie am bischöfl. Priesterseminar in Trier. (Die Heilige Schrift des Alten Testaments. Herausgegeben von Dr. Franz Feldmann und Dr. Heinrich Herkenne. VIII. Bd., 3. Abteilung, 1. Hälfte.) (VI u. 227.) Bonn, Peter Hanstein. Geb. RM. 8.80.

Die Übersetzung und Erklärung der Propheten Osee, Jonas und Michäas stammen von Professor Lippl († 1935), jene von Joel, Amos und Abdias von Professor Theis. Vorausgeht immer eine Einleitung. Daß Theis darin eine genaue Gliederung der betreffenden Prophetenschrift aufgenommen hat, sei eigens hervorgehoben. Die Erklärung ist durchgehends bündig und klar, die Übersetzung fließend. Als ältester Schriftprophet wird der kleinste der Kleinen Propheten, Abdias, hingestellt, von dem Joel und Amos abhängen (S. 110, 144 f.). — Osees auffällige Ehe wird mit Recht nicht als bloße Allegorie, nicht als visionäres, sondern als wirkliches Erlebnis erklärt, dem aber symbolischer Charakter anhaftet. Osee sollte an Gottes Stelle als Prophet in seinem eigenen Leben zur Warnung für sein Volk das hurerische Verhältnis Israels zu Jahve darstellen (S. 36 ff.). Der Ausdruck „Hurenweib“ (1, 2) besage ein zur Hurerei veranlagtes Mädchen, die Bezeichnung „Hurenkinder“ (1. c.) drücke aus, daß die Kinder aus der von Jahve befohlenen Ehe der Mutter gleichgeartet sein werden. — Auch Joels Heuschrecken sind wirkliche Heuschrecken. Der Bußpredigt aus Anlaß einer eingetretenen Heuschreckenplage (1, 2—20) läßt der Prophet eine Bußpredigt aus Anlaß eines drohenden Heuschreckenüberfalles auf Jerusalem (2, 1—17) folgen (S. 92 ff.). Die vier Namen „Scherer, Verheerer, Hüpfen, Nager“ (1, 4) bezeichnen keine verschiedenen Entwicklungsstufen oder Arten der Heuschrecken, sondern sind sinnesgleiche Namen. „Tal Josaphat“ (4, 2; Vulg. 3, 2) = Gerichtstal Jahves wird bildlich verstanden. Bekämpfung erfährt die irrige Anschauung, Amos sei der Schöpfer des ethischen Monotheismus gewesen; denn längst vor den ältesten Schriftpropheten sind große geistige Führer des Volkes, wie Moses, Nathan, Elias und Eliseus, als gewaltige Verfechter des ethischen Monotheismus aufgetreten (S. 110). — Das Buch des Propheten Jonas ist nicht eine Schrift des Jonas selbst, sondern eine Erzählung über ihn (S. 158). Der Verfasser habe das überlieferte Erbe zu einer Belehrung für seine Zeitgenossen gestaltet (S. 163). Es wird verwiesen auf J. Mayr, Jonas im Bauche des Fisches (Theol.-prakt. Quartalschrift, 1932, S. 829 ff.) und mit Fug bemerkt: Auch angebliche Tatsachen, daß manchmal schon Menschen, die von einem großen Fisch verschlungen worden waren, nach mehreren Stunden lebend befreit werden konnten, vermögen das Fischwunder des Jonasbuches nicht zu erklären (S. 163). „Angeblich“ war sehr am Platze. Denn nach derselben Zeitschrift (1938, S. 140) ist jene früher gebrachte Erzählung über eine Art Parallele zu Jonas im Bauche des Fisches dementiert worden, und zwar auf Grund einer Nachfrage bei dem Kapitän des Schiffes, auf dem der moderne Jonas gewesen sein soll. — Der Prophet Michäas



erhält folgende Charakterisierung: Wenn Amos als der Prophet des Rechttuns, Osee als der Verkünder der Liebe bezeichnet werden, und Isaías unentwegt für zuversichtliche Hingabe an Gott eingetreten ist, so kann man sagen, daß Michäas die Grundideen jener Gottesboten zu schöner Einheit verbunden hat (S. 181).

Linz a. d. D.

Dr. Karl Fruhstorfer.

**Die Heilige Schrift für das Leben erklärt** (Herders Bibelkommentar).

Herausgeber: *Edmund Kalt* (für das A. T.) und *Willibald Lauck* (für das N. T.). 16 Bände, Gr. 8°. — Bd. VIII: Das Buch der Weisheit. Das Buch Isaías. Übersetzt und erklärt von *Edmund Kalt*. (XII u. 430.) Freiburg i. Br. 1938, Herder. Bei Abnahme des Gesamtwerkes: Leinen RM. 10.40; bei Einzelbezug: Leinen RM. 12.40. — Bd. IX, 1: Das Buch Jeremias. Übersetzt und erklärt von *Willibald Lauck*. (XII u. 344.) Freiburg i. Br. 1938, Herder. Bei Abnahme des Gesamtwerkes: Leinen RM. 7.40; bei Einzelbezug: Leinen RM. 8.80. — Bd. V: Die Makkabäerbücher. Das Buch Job. Übersetzt und erklärt von *Hermann Bückers C. Ss. R.* (XVI u. 506.) Freiburg i. Br. 1939, Herder. Bei Abnahme des Gesamtwerkes: Leinen RM. 12.—; bei Einzelbezug: Leinen RM. 14.40.

Nachdem in dieser Zeitschrift die früheren Bände des Herderschen Kommentars zur Gesamtbibel angezeigt und kurz besprochen worden sind, darf mit dankbarer Freude auf das Erscheinen von drei neuen Bänden (zwei Ganzbänden und einem Halbband) hingewiesen werden. Alle drei behandeln alttestamentliche Bücher. Der Kampf gegen die altbundlichen Offenbarungsschriften zwingt den verantwortungsbewußten Seelsorger, sich selbst mehr als früher dem ernstesten Studium dieser Glaubensquellen zu widmen, aber auch die Gläubigen in deren Verständnis einzuführen. Positive Arbeit ist auch hier die beste Abwehr. Darum sind Kommentare zum Alten Testament heute besonders zu begrüßen. Nur aus technischen Gründen sind je zwei inhaltlich wie zeitlich weit auseinander liegende Bücher in den Bänden V und VIII vereinigt worden.

Die Erklärungsart *Kalts* ist den Benutzern des Herderschen Kommentars aus den Psalmen und dem Römerbrief bekannt. Die Übersetzung liest sich gut, die Auslegung ist wissenschaftlich unterbaut, die Anwendung aufs Leben hält das rechte Maß. Isaías, der „Evangelist des Alten Bundes“, muß uns wieder mehr ein Vertrauter werden. Das Studium dieses Kommentars wird vieles dazu beitragen. Und die Lehren des Weisheitsbuches haben uns stets wichtige Normen für die religiöse Lebensformung zu geben.

Stärker als Kalt es tut, zieht *Lauck* auch textkritische und literarkritische Fragen in die Erklärung hinein. Es ist schwer zu sagen, wo da die Grenze zu ziehen ist in einem Kommentar „für das Leben“. Immerhin regt auch hierin eine gewisse Abwechslung an, und die verschiedene Treue der Textüberlieferung zwingt dazu, wenn die Deutung nicht in der Luft hängen soll. Besondere Anerkennung verdient es, daß *Lauck* die zeitgeschichtlichen Fragen, deren Berücksichtigung den Wortlaut und die Zusammenhänge erst verständlich macht, in die Erklärung einbezieht. Hier und da scheint darin des Guten fast zuviel geschehen zu sein. Die einzigartige und wuchtige Persönlichkeit des Propheten wird uns nahegebracht, und das bedeutet einen hohen Gewinn. Ist doch Jeremias in seinem Ringen um die religiöse, aber auch um die nationale Existenz seines Volkes nicht nur ein unerschrockener Kündler und Verfechter der Rechte Jahves, sondern auch ein glühender Patriot gewesen. Wie sonst wenige, hat er in seinem beruflichen Wirken unter der „Last Gottes“ gestanden. Man darf ihn